Nr. 326 — Montag, 26. November 1928

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 14. bis 30. November 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mk. Postbezugspreis für Monat November 2.40 Mk. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Außerhalb Dresdens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto 1048 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Orkan über West- und Nordeuropa

Sturmflut auf Sylt und in der Eiderniederung

Mehrere Ortschaften gefährdet – Der Damm der Inselbahn zerstört

Hamburg, 25. Nov. Seit Freitag abend wütet auf Sylt eine Sturmflut, die selbst die der Jahre 1911 und 1928 übertrifft. Die Dörfer Morsum und Archsum sind durch die Fluten

völlig von der Insel abgetrennt

worden. Das Westerlander Rettungsboot ist zur Hilfeleistung abgegangen. In Morsum mußten die Bewohner von 15 Häusern flüchten. Auch Munkmarsch steht halb unter Wasser. In Wenningstedt sind große Klissabbrüche zu verzeichnen. Der Eisenbahndamm nach Hörnum wurde von den Fluten durchbrochen. In Keitum steht das Wasser hoch am Steilufer. Auf dem Hindenburgdamm blieb ein Morgenzug stecken, und eine Hilfsmaschine mußte beordert werden. Trotz dieser Verstärkung hatte der Zug geringere Geschwindigkeit als ein Fußgänger und traf endlich mit anderthalbstündiger Verspätung ein. Auf der Reede stießen die Leichterschiffe „Rhein" und „Main" zusammen, und bei Munkmarsch geriet der Austernfischereidampfer „Gelbstern" auf Strand. Bei Ersde und Norderstapel hat die Sturmflut

den Eiderdamm an mehreren Stellen durchbrochen.

Weite Landstrecken sind überschwemmt, zahlreiche Gehöfte stehen unter Wasser. Infolge des Deichbruches ist auch der Bahndamm an mehreren Stellen fortgespült worden; der Zugverkehr mußte eingestellt werden. Er wird über Jübeck umgeleitet. Die Instandsetzungsarbeiten am Eisenbahndamm werden mindestens acht Tage in Anspruch nehmen. In Karolinenkrug an der Eider stürzte die Lokomotive eines Zuges vom Bahndamm, da dieser infolge der Ueberschwemmung gelockert worden war. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Im Laufe des Sonnabend wurde

von Husum ein Hilfszug nach dem Hindenburgdamm

gerufen. Dort hat die Flut an mehreren Stellen des Oberbaues Löcher gerissen, die schleunigst wieder gedichtet werden sollen. Eine unmittelbare Gefahr für den Damm selbst besteht nicht, da die Sturmflut bereits wieder erheblich zurückgegangen ist.

Die Halbinsel Ellenbogen abgetrennt

Westerland/Sylt, 25. Nov. Durch einen 100 Meter breiten Flutstrom ist bei Buhne 33 die Halbinsel Ellenbogen von der Mutterinsel getrennt. Gewaltige Wassermassen überfluteten den Bahndamm, der zum Ellenbogen-Leuchtfeuer führt beim alten Rettungshaus und rissen alles mit sich. Eine tiefe Bucht breitet sich bis zum Westleuchtfeuer aus.

Die Insassen des Ostleuchtfeuers konnten den Leuchtturm nicht verlassen.

Am Hörnumer Bahndamm wurden fünf Bruchstellen festgestellt, durch die gewaltige Wassermassen eindringen, die die Ländereien und den Süden der Stadt unter Wasser setzen. In Südwesterland ragen die Häuser wie Inseln aus dem Wasser heraus. Ueberall ist großer Schaden angerichtet worden. Ein Haus in Westerland-Süd wurde eingedrückt. In Wenningstedt bei der Kurhausstrandhalle wurden 12 Meter Kliff abgerissen, das Restaurant steht nur noch einen Meter von der Abbruchkante entfernt. Die Strandbuchhandlung hängt zu drei Vierteln über dem Abhang und wird mit Trossen gehalten. Der zweite Nachmittagszug ist infolge des starken Winddruckes trotz zweier Maschinen mit 2½ Stunden Verspätung in Westerland angekommen. Viele Westerländer Kinder können das Elternhaus nicht erreichen, da die Häuser durch Wasser abgeschnitten sind.

Schiffe in Seenot

Hamburg, 24. Nov. Der Dampfer „Galicia", der auf der Fahrt nach Westindien ist, meldet über eine englische Küstenfunkstelle:

Das Oldenburger Schulschiff „Pommern" befand sich heute nachmittag auf 42,32 Grad Nord und 4,2 Grad West in Seenot. Nach einem Funkspruch waren zwei Masten gebrochen. Da die „Pommern" ohne Funkverbindung ist, signalisierte sie an den deutschen Dampfer „Rhön", der die Meldung durch Radio an den deutschen Bergungsdampfer „Seefalke", der in der Nähe weilt, weitergab. Die „Rhön" bleibt bei der „Pommern" bis zum Eintreffen des Bergungsdampfers.

Sonnabend nachmittag ist der deutsche Schlepper „Fair-Play" mit fünf Verletzten an Bord im Hafen von Amsterdam angekommen. Das Schiff war mit einem Salzschiff im Schlepptau in das Unwetter geraten. Die Schlepptaue rissen. Mit Lebensgefahr versuchte man, bei haushohen Wellen die Mannschaft des Salzschiffes zu retten. Fünf Personen wurden dabei ernstlich verletzt. Erst als der Schlepper selbst sein Steuer verloren hatte und arg beschädigt war, wurden die Versuche aufgegeben. Ueber das Schicksal der auf dem Salzschiff zurückgebliebenen drei Mann ist man ernstlich besorgt. — Auch die Rettung der Mannschaft des Dampfers „Heinrich Podeus" war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es war unmöglich, mit Schleppern an das Schiff heranzukommen, das hilflos vom Sturm bei Zandvoort auf den Strand geworfen wurde. Nach langen Bemühungen gelang es dem Rettungsboot, mit Hilfe einer Leine an das Schiff heranzukommen und sechs Mann an Land zu bringen. Tausende von Zuschauern wohnten am Strande dem Rettungswerk bei. Der Kapitän und der Steuermann sind weiter an Bord geblieben. — Das südwestlich der Insel Texel gestrandete schwedische Schiff „Garu" (mit 17 Mann Besatzung) konnte am Sonntag durch Schlepper in Sicherheit gebracht werden. Das norwegische Schiff „Christian Michelsohn" gab an der Küste bei Rotterdam Notsignale. Schlepper sind zur Hilfe ausgefahren.

Das Rettungswerk für die „Pommern"

London, 25. Nov. Nach Meldungen, die kurz nach 11 Uhr nachts hier eintrafen, hat der deutsche Schleppdampfer „Heros" 84 Mann von der Besatzung des deutschen Schulschiffes „Pommern" gerettet. (W.T.B.)

Verheerungen auch in Dänemark

Kopenhagen, 25. November. Der Sturm über Dänemark hat im Laufe des Sonnabends stark nachgelassen, so daß am Abend die Sturmsignale eingezogen werden konnten, mit Ausnahme der von Kopenhagen, Gjedser und Bornholm. Die schwersten Verheerungen wurden an der Westküste Jütlands angerichtet. Bei Esbjerg stieg das Wasser um fast vier Meter über normal. Wo die Sturmflut nicht durch Deiche aufgehalten wurde, ist

das Land auf weite Strecken überschwemmt

worden. Stellenweise sind auch die Deiche stark beschädigt oder durchbrochen worden, so besonders bei Tondern. Im Hafen von Esbjerg selbst sind durch eindringendes Wasser in Lagerräume bedeutende Schäden angerichtet worden. In Skagen hat das Meer große Zerstörungen verursacht. Auf Fanö hat das Wasser unerhörte Verwüstungen angerichtet.

Seit Menschengedenken hat man dort keine derartigen Springfluten erlebt.

Im Hafen stehen die Zollgebäude unter Wasser, ebenso viele Wohnungen. Das Wasser ging über die höchsten Dünen. Auch die Meldungen aus anderen Orten zeigen, daß der Orkan schwere Zerstörungen verursacht hat.

Schwere Schäden in Frankreich und England

Paris, 25. Nov. Das Unwetter, das über einem großen Teil Frankreichs tobt, hält unvermindert an und verursachte beträchtlichen Schaden. Zahlreiche Telephonverbindungen wurden unterbrochen, allein in der Gegend von Bailleul in Nordfrankreich sind auf einer Strecke von zwölf Kilometer alle Telephonmasten umgebrochen. An der Küste ist der Sturm von schweren Regenfällen begleitet. Aus dem Gebirge werden Schneefälle gemeldet. Die Schiffe können nicht in die Häfen einfahren und müssen draußen vor Anker liegen. Eine Reihe von Fahrzeugen befindet sich in Seenot. Nach einer Meldung aus La Rochelle hat ein französisches Fischerboot 15 Mann der Besatzung des italienischen Dampfers „Barbaro" gerettet, der im Golf von Gaskogne unterging. Das Schicksal der übrigen Besatzung ist unbekannt.

Den Tag über stand Paris unter dem Zeichen des in ganz Frankreich wütenden Sturmes. Zahlreiche Schornsteine wurden niedergerissen und Dächer abgedeckt. Soweit bis jetzt bekannt, sind durch eine vom Sturm fortgerissene Mauerkrone zwei Personen ziemlich schwer und eine weitere leichter verletzt worden. Von der Küste her lauten die Nachrichten weiterhin ungünstig. Der Hafen von Bordeaux ist gleichsam blockiert. Wegen des außerordentlich hohen Seeganges können die Schiffe nicht anlaufen und sind gezwungen, draußen zu kreuzen.

Le Havre, 25. November. Der Sturm hat sich noch nicht gelegt. Viele Schiffe suchen in der Seinemündung Schutz. Drei Dampfer haben ihre Abfahrt verschoben. Mehrere große Amerikadampfer werden mit Verspätung eintreffen.

London, 25. November. Die britischen Kanalinseln hatten unter den heutigen Stürmen ziemlich viel zu leiden, die zum Teil beträchtlichen Materialschaden anrichteten. Im übrigen sind die Inseln heute zu einem allgemeinen Zufluchtsort der in der Nähe befindlichen Schiffe geworden. In den Häfen der Inseln befinden sich bereits über fünfzig Schiffe verschiedener Nationalität und immer noch laufen stündlich neue schutzsuchende Fahrzeuge ein. (WTB.)

San Sebastian, 25. November. Heftiger Sturm treibt hier die Wellen über die Kaimauern. Zahlreiche Schiffe sind beschädigt worden.

Paris, 25. Nov. Die Blätter melden aus Algier, daß der Küstendampfer „Césarée" vor Algier plötzlich sank. Das infolge des Sturmes hochgehende Meer machte jede Hilfe unmöglich. An Bord befanden sich 12 Mann.

Urteilsspruch gegen die Eisenindustrie

Revision beim Reichsarbeitsgericht

Duisburg, 25. Nov. Nach mehrstündiger Beratung fällte in dem Berufungsverfahren zum Schiedsspruch für das Gebiet Arbeit-Nordwest das Landesarbeitsgericht am Sonnabend in den Abendstunden folgendes Urteil:

Auf die Berufung der Beklagten wird das Urteil des Arbeitsgericht vom 12. November abgeändert. Die Klage der nordwestlichen Gruppe des Arbeitgeberverbandes wird abgewiesen. Die Kläger haben die Kosten zu tragen. Der Wert des Objekts wird auf eine Million Mark festgesetzt.

In der Urteilsbegründung

wird gesagt: Das Gericht habe sich auf einen anderen Standpunkt gestellt als den, der von beiden Parteien vorgetragen worden sei. Der Schiedsspruch hätte zustandekommen müssen. Ein Kollegium entscheide aber anders als eine Einzelperson, die sich von ihren Räten Vortrag halten lasse, und dann allein entscheide. Bei einem Kollegium jedoch gelte die Stimme des Vorsitzenden durchaus als Stimme des Kollegiums, selbst wenn sie allein eine Entscheidung herbeiführe. Der Schiedsspruch sei in der Welt und müsse beachtet werden. **Er — der Vorsitzende — wisse zwar, daß das Reichsgericht anderer Meinung sei,** doch das Gericht habe die Auffassung des Kommentars Jaschke geteilt, der es nach Ansicht des Gerichts richtig erfaßt habe. Damit sei eine Erörterung über den zweiten Punkt, ob ein Einbruch in den Rahmentarif vorliege, überflüssig. Da aber anzunehmen sei, daß die Klage bis zum Reichsarbeitsgericht weitergehe, und um einer Rückverweisung an das Landesarbeitsgericht vorzubeugen, habe sich das Gericht auch mit dieser Frage beschäftigt. Hier sei es allerdings zu der Auffassung gekommen, daß ein Einbruch in den Tarifmantelvertrag durch den Schiedsspruch gegeben sei. Es werde aber nochmals darauf hingewiesen, daß der Schiedsspruch von einem unparteiischen Richter gefällt sei, folglich existiere und beachtet werden müsse.

Der Arbeitgeberverband hat sofort nach Bekanntwerden des Urteils eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, daß beim Reichsarbeitsgericht

sofort Revision eingelegt

werden wird. Der Arbeitgeberverband geht davon aus, daß das Landesarbeitsgericht in der Urteilsbegründung einen Einbruch in den Rahmentarifvertrag durch den umstrittenen Schiedsspruch ausdrücklich festgestellt hat.

Fortsetzung der Düsseldorfer Verhandlungen

Düsseldorf, 25. Nov. Entsprechend der Vereinbarung vom letzten Dienstag sollen die Verhandlungen beim Düsseldorfer Regierungspräsidenten zur Beilegung des Konflikts voraussichtlich am Montag fortgeführt werden. Die Arbeitgeber betonen erneut, daß es sich für sie in dem gegenwärtigen Konflikt nicht um einen rechtlichen, sondern in der Hauptsache um einen wirtschaftlichen Kampf handelt, der durch den Ausgang des Rechtsstreites nur unwesentlich beeinflußt werde. Wie der TU. auf Anfrage mitgeteilt wird, hat der Düsseldorfer Regierungspräsident Bergemann die Absicht, die Parteien am Montag einzeln zu sich zu bitten, um durch diese Besprechungen nach Möglichkeit die Grundlage zu weiteren Einigungsverhandlungen im Eisenkonflikt zu schaffen.

Die Volkspartei zur Unterstützung der Ausgesperrten

Berlin, 25. Nov. Wie in politischen Kreisen verlautet, steht ein neuer Schritt der Deutschen Volkspartei in der Frage der Unterstützung im Eisenkonflikt bevor. Nach ihrer Auffassung entspricht die Durchführung des Reichstagsbeschlusses vom vorletzten Sonnabend, wie sie durch den preußischen Wohlfahrtsminister erfolgt, nicht den reichsgesetzlichen Grundlagen, die im Fürsorgepflichtgesetz gegeben sind. Die Durchführungsverordnung des Wohlfahrtsministers läßt nach dieser Darstellung die vorgeschriebene Prüfung der Bedürftigkeit außer acht und berücksichtigt auch die gewerkschaftlich Unterstützten. Von beteiligter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Freien Gewerkschaften beim Durchschnittsfall (verheiratet und ein Kind) wöchentlich 24 Mark Unterstützung zahlen, und daß dazu noch etwa 16 Mark aus den staatlichen Mitteln kommen, so daß die Unterstützung im ganzen 40 Mark wöchentlich beträgt. Diese Lage bedeute einen einseitigen Eingriff in den Eisenkampf zugunsten der Gewerkschaften und gleichzeitig eine Verlängerung des Kampfes, wie es von der Deutschen Volkspartei nicht beabsichtigt gewesen sei. **Unter diesen Umständen beabsichtigt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, in den nächsten Tagen beim Reichskanzler Schritte zu unternehmen, um unter Hinweis auf die Vorschriften des Fürsorgepflichtgesetzes eine andere Durchführung des Reichstagsbeschlusses zu fordern.**

SLUB
Wir führen Wissen.